

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift:  
Tageblatt Riesa.  
Fernruf Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Meißen beförderlichersbestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1530.  
Verleger:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 193.

Sonnabend, 19. August 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Abgabe- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis- und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und die Höhe der Ausgabe wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Lächler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Relationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goltzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Die Einweihung des Herrn Dr. jur. Schulze zum Ersten Bürgermeister der Stadt Riesa.

Spontane Anteilnahme der Einwohnerschaft. — Eindringende Festzüge.

### Abschied des bisherigen kommissarischen Oberbürgermeisters Holdinghausen M. d. R.

Mit dem jungen Morgen des gestrigen Freitags erwachte die Stadt Riesa zu einem ihrer bedeutendsten Tage in der Heimatgeschichte der neuen Zeit, die mit der Verwirklichung der Ideen unseres Volkshelden Adolf Hitler über uns gekommen ist. Ganz Riesa stand gestern im Zeichen der Freude über die Einweihung seines neuen Ersten Bürgermeisters! Das zeigte sich bereits äußerlich dadurch, daß vor allem die Altstadt in einem wahren Fahnenmeer prangte. Fast kein Haus war zu sehen, das ohne diesen Schmuck blieb; zu Tausenden wehten die Ehrenzeichen des neuen Reichs, die Fahnen des Landes und der Stadt aus allen Fenstern, von Wägen und Dächern — und ein kräftiger Wind blähte diese Fahnenmächer auf, als wolle er das Seine dazu tun, daß Bewegung in die Festtagstriebe käme. Aber auch in einer gewissen Erinnerung lag der Jubel des gestrigen Tages zur Geltung; es war, als ob sich unsere heimischen Volksgenossen ein unverfälschterer Geist bemächtigt habe; man spürte die Hoffnung aller, die aus allen Kreisen unserer Stadt in die Person des neuen Ersten Bürgermeisters gesetzt wird.

Die eigentlichen Einweihungsfeierlichkeiten begannen mit einer großen

#### Aufstellung auf dem Hindenburgplatz

nachmittags 14 Uhr. Die gesamte SA- und SA-Reserve von Groß-Riesa war vor dem Rathaus angetreten; ebenso alle Amtswalter, der NS-Arbeitsdienst, die städtische Polizei und die städtischen Beamten und Angestellten, endlich die Mitglieder der städtischen Kollegien und die Abordnungen der SA- und aller NS-Fahnenabteilungen. Letztere hatten sich mit ihren vier Fahnen zu beiden Seiten des Rathauses Haupteingangs aufgestellt und bildeten so das Ehrenpallast, durch das der neue Erste Bürgermeister schreiten konnte.

Nachdem das Eintreffen und Stellen sämtlicher beschlossener Verbände gemeldet worden war, holte um 14 Uhr nachmittags Herr Stadtverordneter-Vorsitzer Rechtsanwalt Dr. Lehner den neuen Riesauer Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Schulze, sowie den Herrn Kreisleiter, bisherigen kommissarischen Oberbürgermeister, Reichstagsabgeordneten Holdinghausen, Riesa, aus dem Bürgermeister-Amtszimmer im Rathaus ab und geleitete die genannten Herren hinunter vor das Rathaus, wo sie inmitten der Fahnen einen Augenblick verweilten. Bei ihrem Erscheinen vor dem Rathaus erschollen die Kommandos „Stillestehen“ und „Augen rechts“, bzw. „die Augen links“; die SA-Kapelle intonierte den Präzedenzfall; die Fahnen erhoben sich zum Gruß, und alles aus den Kreisen der zahlreich zu diesem historischen Augenblick erschienenen Bevölkerung verharrete mit dem Hitler-Gruß in ehrfürchtigem Schweigen. Herr Erster Bürgermeister Dr. Schulze begrüßte sodann alle NS-Verbände und übrige Anwesende mit einem lauten „Heil Hitler“, das tausendstimmigen Widerhall fand.

Unter Vorantritt des SA-Spielmannszuges und der SA-Kapelle und unter den Klängen flotter Marschmusik erfolgte darauf der imposante

#### Ehrenfestzug

durch die Schlaagertstraße am Adolf-Hitler-Platz entlang hinauf zur Adolf-Hitler-Oberrealschule. Hinter der SA-Kapelle marschierten die gesamte SA, die SA-Reserve, die SA-Sanitätsabteilung, die Herren Kreisleiter Holdinghausen, Erster Bürgermeister Dr. Schulze und Kreisauptmann Dr. Schettler, die SA- und übrige NS-Fahnenabteilungen, die Mitglieder der städtischen Kollegien, die städtische Polizeibeamtenschaft, sowie die gesamten Beamten und Angestellten der städtischen Behörden, die NS-Amtswalter und der NS-Arbeitsdienst. Ein langer Zug war diese Ehren-Exkorte; und überall ward dem neuen Riesauer Stadtoberhaupt von den Straßen und aus den Fenstern der Häuser zugejubelt.

Welche stichtliche Freude der Bevölkerung sprach aus diesen Ovationen! Es war zwar der Wille des neuen Stadtoberhauptes, daß die ganze Einweihungsfeier einfach und schlicht gehalten werden solle; die Bevölkerung Riasas wollte aber ihrerseits kundgeben, mit welcher vertrauensvollen Verehrung sie an der Person des Herrn Dr. Schulze hängt; und so wurde der Ehrenzug am Nachmittag zu einem Triumphzug und die Schlaagertstraße zu einer richtigen via triumphalis!

Nach 4 Uhr nachmittags trat der Zug vor dem Gebäude der Adolf-Hitler-Oberrealschule ein, deren Haupt-empfang von Nummer 11 umrahmt war, nachdem hier die

SA- und die SA-Reserve bis zur Aula im 2. Stock der Lehranstalt über deren Treppen hinweg ein einziges braunes Spektakel gebildet hatte, und nachdem der neue Erste Bürgermeister unserer Stadt vor der Oberrealschule mit den Herren seiner Begleitung angekommen war, richtete Herr Rektor Dr. Streit seine

#### Begrüßungsansprache

an Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Schulze. Zunächst begrüßte Redner das neue Stadtoberhaupt als Hausvater der Lehranstalt, deren Aula zugleich der Sitzungssaal des Stadtverordneten-Kollegiums ist; dann aber auch in seiner Eigenschaft als Leiter der Lehranstalt; er wünschte Herrn Dr. Schulze, daß er in seinem neuen Amte Gottes Segen teilhaftig bleibe und er empfahl die Lehranstalt der wohlwollen Fürsorge des Herrn Dr. Schulze, der ja als Stadtoberhaupt auch Vorsitzender der Oberrealschulkommission ist. Als äußeren Willkommengruß ließ Herr Rektor Dr. Streit Herrn Dr. Schulze durch eine Schülerin einen Blumenstrauß überreichen. — Dann wandte sich Herr Rektor Dr. Streit an den bisherigen kommissarischen Oberbürgermeister, Herrn Kreisleiter Holdinghausen, und dankte ihm für sein den Belangen der Lehranstalt stets entgegengebrachtes Verständnis; auch betonte Redner das Verdienst des Herrn bisherigen kommissarischen Oberbürgermeisters um den tatsächlichen Fortbestand der Lehranstalt; eine kommende Zeit wird dies Verdienst noch besser zu schätzen und sich dessen dankend zu erinnern wissen. Auch Herrn Holdinghausen ließ Herr Rektor Dr. Streit durch eine zweite Schülerin einen Blumenstrauß als Willkommengruß überreichen. Die also Gebrühen waren schließlich erfreut über die blühende Gabe aus der Hand blühender Jugend. Nunmehr erfolgte der

#### Ginzu in die Aula

der Lehranstalt, den Herr Dr. Schulze in Begleitung des Herrn Kreisleiters Holdinghausen, sowie den übrigen Mitgliedern des Ehrengesellschaft vornahm. Die Aula der Oberrealschule bot naturgemäß ebenfalls einen feierlichen Anblick. Dankenswerten grüßten von den Wandgesimsen herab, und Immergrün umrahmte in reichem Maße die Rednertribüne. Fast konnte der Zeitraum die vielen Besucher nicht fassen, die bei dem Festakt Zeuge sein wollten; in oft bewiesener Weisheit begnügten sich vor allem die SA-Kameraden mit den Stehplätzen vor der offenen Aulatur, wofür auch die SA-Kapelle Aufstellung genommen hatte, um zum Schluß der gesamten Einweihungsfeier dann das Horst-Wessel-Lied intonieren zu können.

Etwa um 15 Uhr nachmittags begann sodann in der Aula der Oberrealschule wie folgt der

#### Einweihungsaktus.

Zuerst ergriff der bisherige kommissarische Oberbürgermeister der Stadt Riesa, Herr

#### Kreisleiter Holdinghausen, M. d. R.,

das Wort. Er begrüßte im Namen der Stadt Riesa die zahlreich erschienenen, die Zeuge eines denkwürdigen Tages von weittragender Bedeutung wurden. Sein besonderer Gruß galt dem neugewählten Oberhaupt der Stadt Riesa, Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Schulze, und dem Vertreter der Kreisauptmannschaft, Herrn Kreisauptmann Dr. Schettler.

Herr Holdinghausen führte in seiner Ansprache dann weiter u. a. aus: Durch die politische Entwicklung der letzten Wochen und Monate sei in Deutschland eine Epoche angebrochen, die eine gewaltige Umwälzung brachte. Ein neuer Geist sei eingeatmet, auch in den Verwaltungskörperschaften der Städte und Dörfer. Die Herrscher in den Gemeinden mußten zurücktreten, teils freiwillig, teils mit Gewalt. Neue Männer wurden an die Spitze geholt. Auch die Stadt Riesa war durch den freiwilligen Rücktritt ihres Stadtoberhauptes führerlos geworden. Da sei er, der Redner, beauftragt worden, die Geschäfte des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa kommissarisch zu leiten. Große Schwierigkeiten hätte es da zu überwinden gegeben. Er habe sein Amt in vollem Verantwortungsbewußtsein verwaltet. Jeder einzelne, der im politischen Leben an die Spitze gestellt werde, sei besonderen Angriffen ausgesetzt. Auch in Riesa habe es harte Kritiken gegeben. Er sei trotz alledem

den geraden Weg gegangen im Geiste unseres Führers Adolf Hitler. Viele wollten kein Verständnis für seine (des Redners) Maßnahmen finden. Es sei aber nicht möglich gewesen, mit jedem einzelnen über die Durchführung der verschiedenen Pläne zu beraten. Herr Holdinghausen versicherte mit Nachdruck: Alles was getan wurde, wurde im Interesse der Stadt getan. Unendlich schwere Aufgaben harrten noch ihrer Lösung. Noch laute der Wunsch der Arbeitslosigkeit über Riesa, das Wohnungsproblem erwarte eine andere Regelung, finanzpolitisch sei die Stadt dem Ruin nahe. So viel er in seiner kurzen Tätigkeit zu schaffen vermochte, habe er getan. Doch noch Schmerz müsse erfüllt werden. Er lege nun das Amt des kommissarischen Oberbürgermeisters nieder, nachdem er seinen Wunsch erfüllt sehe, daß Herr Dr. Schulze zum Stadtoberhaupt der Stadt auserwählt wurde. Herr Dr. Schulze könne sehr gut die Verhältnisse der Stadt und genieße in der Einwohnerschaft das beste Vertrauen.

Herr Holdinghausen sollte dann den Beamten der Stadt Worte des Dankes für ihre treue Mitarbeit während seiner (des Redners) Tätigkeit; er hoffe, daß auch der nunmehrige Erste Bürgermeister Herr Dr. Schulze ebenfalls tatkräftige Unterstützung seitens der städtischen Beamtenschaft finden werde. Darauf gab Herr Holdinghausen den Auftrag der Kreisauptmannschaft, von der er ihn empfangen hatte, zurück und betrachtete seine Tätigkeit als kommissarischer Oberbürgermeister der Stadt Riesa als beendet.

Zum Schluß seiner Rede begrüßte Herr Holdinghausen unser neues Stadtoberhaupt dann mit herzlichem Handdruck.

Sodann ergriff Herr

#### Kreisauptmann Dr. Schettler

das Wort zu folgender Ansprache:

#### Deutsche Volksgenossen! Bürger der Stadt Riesa!

Den Augenblick, in dem der Herr Reichstagsabgeordnete Holdinghausen die kommissarische Leitung der Stadtgeschäfte abgibt, kann ich nicht vorübergehen lassen, ohne ihm ein Wort der Anerkennung und des Dankes zu widmen.

Als die neue Zeit nach neuen Männern verlangte, da hat er sich ohne Zaudern undanken, mit echt nationalsozialistischem Pflichtgefühl bereit gefunden, die Leitung der Stadtgeschäfte kommissarisch zu übernehmen. Dabei wußte er als alter Kämpfer sehr genau, welche heißen Boden er betrat, welche Arbeit seiner harrte, welche Unsumme von Schwierigkeiten zu überwinden war.

Mit dem ihm eigenen frischen Temperament ist er an seine Aufgabe herangegangen. Im Geiste Adolf Hitlers hat er sie bewältigt. Als Leiter der Gemeindeaufsichtsbehörde spreche ich ihm hierfür meinen herzlichsten und aufrichtigen Dank aus. Ich danke ihm auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der von mir geleiteten Kreisauptmannschaft, und ich bitte ihn, seinem Nachfolger auch fernestehend mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen, um der Verwirklichung der nationalsozialistischen Idee und um der Stadt Riesa willen. Dann ist es auch kein Abschied, wenn er heute die Leitung der Stadtgeschäfte abgibt, um sich wieder seiner eine volle Manneskraft erfordernden Aufgabe, der Kreisleitung, ungeteilt widmen zu können.

Der Mann, der heute statt seiner die Leitung der Stadt Riesa übernehmen soll, ist kein Fremdling für die Bürger Riasas, sie kennen Herrn Dr. Schulze, da er hier seit mehr als 10 Jahren als Anwalt tätig gewesen ist. Sie müssen auch wissen, daß er der Stadt, die seine Heimat geworden ist, ein wirtschaftliches Opfer bringt, indem er aus dem Anwaltsberuf ausscheidet. Er verpflichtet damit die Forderung unseres Führers, daß Gemeinnutz vor Eigennutz zu gehen hat.

Wie Sie, Herr Dr. Schulze, sich gleich zu Beginn des Weltkrieges freiwillig gestellt, wie Sie sich noch im letzten Kriegsjahre, als mancher müde geworden war, freiwillig zur Fliegerwaffe gemeldet haben, so wollen Sie auch jetzt wieder freiwilliger sein im Kampfe für die gute Sache. Sieht man diesen Kampf nicht an. Auch hier in Riesa sind der Bunden viele zu heilen. Die wirtschaftliche Schulung, die Sie im Anwaltsberufe durchgemacht haben, wird Ihnen dabei zustatten kommen. Die Ihnen eigene Vereinnahmung von Festigkeit und Güte wird Sie dazu befähigen, solche Volksgenossen für den nationalsozialistischen Staat zu gewinnen, die heute noch abseits stehen.

Sie werden — dessen bin ich gewiß — im Kreise Ihrer Beamtenschaft treue Mitarbeiter finden. Glücklich überwunden ist die Periode, in der das parlamentarisch-demo-